

Correspondent.

Erscheint täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Preisverzeichniß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen: Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber, 1 Mark 60 Pf. durch die Post.

Nr. 289.

Wittwoch den 10. Dezember.

1902.

Politische Uebersicht.

Die Flottendemonstration gegen Venezuela hat begonnen. Je ein deutscher und britischer Panzerdeckkreuzer ankern vor La Guayra, dem Hafen der Hauptstadt Caracas: die geschützten Kreuzer „Vineia“ und „Indefatigable“.

Deserterei in Ungarn. Das Befinden des Kaisers Franz Josef ist, wie „Wolffs Bureau“ vom Sonntag aus Wien meldet, bereits wieder sehr gut; die rheumatischen Schmerzen im Kreuz sind ganz geschwunden.

Der ungarische Ministerpräsident Sella ist am Sonntag nach Wien gereist, nach „Wolff, Jg.“, um beim Kaiser abermals auf Abschlus der schwelenden österrisch-ungarischen Ausgleichsverhandlungen und Herbeiführung des gemeinsamen autonomen Zolltariffs zu dringen.

Frankreich. In Frankreich ist am Sonnabend die Parlamentssession geschlossen worden.

Die letzte Sitzung der Kammer war am Sonnabend noch überaus hitzig. Bei Besprechung der Humbertangelegenheit behauptete der nationalistische Interpellant Gaubier de Clagny, die Flucht der Humberts sei durch angegebene Persönlichkeiten, Richter und andere, erleichtert worden.

Russland. In Russland dauern die Arbeiterunruhen in Nowosibirsk am Don fort. Am Sonnabend wurden neue Proklamationen verbreitet. Sonntag früh kamen zur Arbeit mehr als 1000 Arbeiter, nachmittags weniger.

genommen. Die Ausständigen wurden durch Militär ferngehalten. In Neu-Ternytskaja wurden die Soldaten mit Steinen beworfen.

Italien. Die italienische Deputiertenkammer genehmigte am Sonnabend das am 4. Juni d. J. mit Deutschland abgeschlossene Abkommen, durch welches das Abkommen vom 18. Januar 1902 betreffend den Schutz des gewerblichen Eigentums abgeändert wird.

England. Der König von Portugal hat nach mehrwöchigen Aufenthalt England am Montag wieder verlassen. Der Herzog und die Herzogin von Connaught sind am Sonnabend in Lissabon eingetroffen und vom Khevide und den Epäben der Behörden am Bahnhof empfangen.

Spanien. In Spanien ist am Sonnabend das neue Kabinett gebildet worden. Es ist wie folgt zusammengesetzt: Silvela Präsident; Alariza Außenminister; Dato Justiz; Villaverde Finanz; Maura Inneres; Canales Krieg; Sanja Toca Marine; Allen de Calagor Unterrichts; Marquis Vallabona öffentliche Arbeiten.

Türkei. Der gestrichelte Schwager des Sultans Mahmud Pascha hat der türkischen Regierung angezeigt, daß er demnach mit seinen beiden Söhnen in Konstantinopel eintreffen werde.

Griechenland. Das neue griechische Ministerium ist am Sonnabend gebildet worden und wie folgt zusammengesetzt: Deliyannis Vorsitz und Finanzen; Stages Außenminister; Moronitakis Inneres; Oberst Lymbritis Krieg; Roma öffentlicher Unterricht; Zygomalas Marine; Karapanos Justiz.

Marokko. Ueber die Lage in Marokko meldet die „Agence Havas“ aus Tanger: Da die Zemmur-Räuber, gegen die der Sultan in der Nähe von Mekinez zu kämpfen hatte, nunmehr unterworfen sind, setzt der Sultan den Araber nach Rabat fort.

haben. Auch lasse er in seinem Namen kaiserliche Erlasse ergehen und erkläre, daß er den Truppen des Sultans eine Schlacht liefern wolle.

China. Der Peking „Times“ Correspondent meldet: Rußland genießt eine neue Einrichtung zu begünstigen durch die Errichtung von Zollämtern in der Mandschurei an der östlichen Grenze und an der Grenze des Pachtgebietes von Port-Arthur, wo Zölle nach dem chinesischen Tarif erhoben und an China bezahle werden sollen. Die Ämter sollen der Aufsicht Prataffessors, der bis vor Kurzem Finanzsekretär in Port-Arthur war, unterstellt werden. Dem Namen nach bleiben die Zollämter, um den guten Schein zu wahren, möglicher Weise der chinesischen See Zollverwaltung unterstellt, doch ist die offenbare Absicht deren vollständige Postrennung von aller Einwirkung oder Kontrolle seitens der General-Inspektion der Seezölle. — In China ist nach einer „Reuter“-Meldung aus Peking der bisherige Bischof von Nanking Wei-Luang-tao als Nachfolger Liu-kun-yung zum Bischof der Provinz Liang-kiang ernannt worden. Er stammt, wie sein Vorgänger, aus Hunan und gilt als fortschrittsfreundlich und energisch.

Deutschland.

Berlin, 9. Dez. Der Kaiser hatte am Sonnabend im Neuen Palais bei Potsdam eine Besprechung mit dem Reichsfiskus Grafen von Bülow. Nachmittags arbeitete Se. Majestät allein, zur Abendtafel waren keine Einladungen ergangen. Zur Frühstückstafel am Sonntag waren geladen der österreichisch-ungarische Botschafter von Sököeny-Marich und der amerikanische Gesandte in Alben Mr. Jackson und Gemalin. — Der Kaiser hörte Montag Vormittag im Neuen Palais die Vorträge des Ministers des königlichen Hauses und des Chefs des Zivilkabinetts und gedachte später den kaiserl. russischen Marine-Attache Fürsten Dolgorouff in Audienz zu empfangen.

(Der Herzog von Sachsen-Altenburg) der vor einiger Zeit in Berlin nicht unbedeutend erkrankt war, wird sich nach der „Nordd. Allg. Ztg.“, sobald die Ärzte seine Besserung gestatten, nach San Remo begeben.

Das Staatsministerium hielt am Montag unter dem Vorsitz des Grafen Bülow eine Sitzung ab.

(Einladung an den Kaiser zur Weltausstellung in St. Louis.) Der Präsident der im Jahre 1904 zu St. Louis stattfindenden Weltausstellung, David R. Francis, hat an Kaiser Wilhelm die formelle Einladung abgefaßt, die Weltausstellung zu besuchen oder den Kronprinzen als Vertreter zu entsenden.

(Die Generalversammlung des Wahlvereins der Liberalen) fand am 6. und 7. Dez. in Berlin statt. Aus den Versammlungen heben wir nur das Schlußwort des Abg. Dr. Barth hervor, der über die kommenden Reichstagswahlen referierte. Es lautet wörtlich: „Eine weiter blühende freisinnige Partei darf deshalb nie außer Betracht lassen, daß der Feind rechts von ihr steht, daß das konservative, nach materiellen Vortheilen und Staatsprejudizien stützende Junkertum und das jeder Vertriebsfähigkeit dienende Zentrum die Hauptfeinde sind. In allen Ländern, in Frankreich, in Belgien, in Österreich — kurz, wohin man blickt, ist die Union des cloches et des tambours der Hauptfeind ihrer wahren Kultur. Auch bei uns kann in den Kämpfen gegen die Reaction die Sozialdemokratie nicht mehr entbehrt werden. Wer die taubend Schwierigkeiten und Klippen des praktischen politischen Lebens kennt, der weiß, daß diese Erkenntnis noch nicht genügend ist, um schwerwiegende prinzipielle Gegensätze, langjährige und von ten Gegnern unerschütterlich gebildete Vorurteile und Anselungen mannigfacher Art zu überwinden. Eine Politik, die mehr sein will als bloße Klopffächer unter ein Mandat hier und ein Mandat dort, als bloße Verfolgung arbeitsloser Sonderinteressen, muß auch weitere Ziele ins Auge fassen, Ziele, die sich vielleicht erst nach vielen Jahren erledigen lassen, aber die schon dadurch, daß man ihnen nachstrebt, Bedeutung gewinnen. Eines dieser Ziele ist und muß meines Erachtens unser Hauptziel sein, daß die gesammte bürgerliche Linke in Verbindung mit der Sozialdemokratie den Reactionären das politische Handwerk legt.“ Bemerkenwerth ist noch, daß der bekannte und selbst von den Sozialdemokraten als solcher anerkannte Sozialpolitiker Abg. Dr. Rosfeld-Deßau der Fraction der freisinnigen Vereinigung als Mitglied beigetreten ist.

(Als Arbeiterfandant) der freisinnigen Volkspartei in Breslau für die nächsten Reichstagswahlen und Landtagswahlen ist, wie berichtet in der „Breslauer Zeitung“, der Führer der Arbeiterdeputation bei der Hofenreise des Kaisers Herr G. Lamm genannt worden. Aus dem jetzt im Original vorliegenden Artikel der „Breslauer Ztg.“ ergibt sich,

daß es sich hier um eine Anregung der Reaction der „Breslauer Ztg.“ handelt. Inzwischen haben die Sozialdemokraten eine große Versammlung für Montag in Breslau angekündigt mit einem Vortrage des Abg. Bernheim, welche das weitere Festhalten der Breslauer Arbeiterschaft an der Sozialdemokratie bekräftigen soll.

(Parteipolitisch.) Um die Bedeutung der entschiedenen Stellungnahme hervorragender Parteiorgane der nationalliberalen Partei gegen die Weibheiligung der Fraction der liberal-konservativen Scharfmacher abzuwägen, hat der Generalsekretär der Partei, wie uns mitgeteilt wird, in das ganze Land hinaus Aufforderungs-schreiben gesandt, die einzelnen nationalliberalen Vereine möchten doch Herrn Bassermann offiziell Zustimmungserklärungen schicken. Auf diese Weise sind also die jetzt von dem offiziellen Parteiorgan triumphierend veröffentlichten Zustimmungserklärungen provoziert worden. Bei den Dredeener Nationalliberalen ist übrigens der Herr Generalsekretär mit seinem Ansinnen abgefallen. Eine dieser Tage stattgehabte Besprechung des Vorstandes des Dredeener nationalliberalen Vereins hatte das Ergebnis, daß man den Wünschen des Herrn Generalsekretärs keineswegs Folge leisten.

(Von der Marine.) Contreadmiral von Wittich und Capitan ist zum Inspector der 2. Marineinspektion ernannt worden. Der bisherige Inspector Admiral v. Kirchhoff und Kapitän Stiege, zuletzt Kommandeur auf der ostafrikanischen Station, sind zur Disposition gestellt.

(Colonialpost.) In Kiautschou sind nach der „Nationalztg.“ im nächsten Jahr wieder größere bauliche Neuanlagen geplant, besonders eine große Spalnanlage, durch die das Abwasser aus der Stadt Jingtai regelmäßig gereinigt werden soll, ferner ein Observatorium, sowie ein großes Wohnhaus für den Gouverneur.

Parlamentarisches.

Abg. Singer ist befanntlich Vorsitzender der Geschäftsausschusses. Bei der zuletzt von ihm anberaumten Sitzung am Donnerstag war er allein erschienen.

Aus der nächsten Nachbarschaft der Sozialdemokratie im Reichstag schildern die elsässischen Abg. Gauß und Wettler in der elsässischen Presse das Verhalten der Sozialdemokraten. Der Genosse Vaudert randalste in einem fort, verläudle und beschimpfte jeden andern und prozurierte sich mit einer wahren Bärenstimm in Pfuirufen. Da sei Abgeordneter von Bollmar durch die Thür getreten und habe mit lauter Stimme Vaudert zugerufen: „Schämen Sie sich nicht? Glauben Sie denn, Sie wären in einem Wirtschaftsamt? Wenn die Partei solche Rüpelereien gut heißt, dann danke ich dafür.“ Abg. Wettler schildert das Verhalten der Sozialdemokraten in jenen Sitzungen in denen Abg. Debel auch den Abg. Richter beschimpfte. Die Sozialdemokraten forderten, daß man ihre Redner in andächtiger Weise anhöre, während sie wie die wilden Thiere brüllten, wenn ein Redner einer Partei eine Anrede vorträgt, die ihnen nicht paßt.

Abg. Dr. Arendt hat in einer Wähler-versammlung in Gießen über die Geschäftstage im Reichstag gesprochen und sich dabei unter anderem nach der „Gießener Ztg.“ dahin geäußert: „Meine Herren! Wäre dem Zolltarif nur eine sachliche Opposition gemacht worden, wie sie Eugen Richter gemacht hat, dann glaube ich bestimmt, daß der Zolltarif im Reichstage mit Recht gesagt, daß die seine Widerbeil stärker sei als die große Mehrheit.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „In mehreren Blättern werden irreführende Angaben über die Stellung der verbündeten Regierungen zur Frage der Kündigung der Handelsverträge über bereits schwelbende Handelsvertragsverhandlungen mit anderen Staaten und endlich über eine „neue Militärvorlage“ als „Wahlparole“ verbreitet. Alle diese Behauptungen, deren Ablicht leicht zu durchschauen ist, sind aus der Luft gegriffen.“ — Unseres Wissens hat es sich in den letzten Tagen nicht darum gehandelt, sondern eine neue Militärvorlage als „Wahlparole“ ausgegeben werden soll, sondern einfach darum, ob noch in dieser Session eine weitere Erhöhung der Friedenspräsenzstärke über das Gesetz von 1899 hinaus beabsichtigt wird.

Offiziös wird der Wändener „Allg. Ztg.“ vom Sonnabend telegraphisch: „Nachdem eine Verständigung zwischen den verbündeten Regierungen und der Reichstags tagtäglichen hat und ein Zustandekommen des Zolltarifs in dieser

Session mit Sicherheit zu erwarten ist, liegt zu irgend welcher besonderen Umgehung hinsichtlich der Erledigung der Vorlage kein Grund vor. Von irgend welcher bevorstehenden Kündigung der Handelsverträge ist hier nichts bekannt. Alle diese Nachrichten sind tendenziöse Erfindung.“

Mit Ausnahme von Mecklenburg — so wird der „Köln. Volksztg.“ aus Berlin geschrieben — haben sich alle Regierungen im Bundesrat in allen Stadien der Beratung dagegen erklärt, beim Zolltarif über die Regierungsvorlage hinzu-zugehen.

Volkswirtschaftliches.

Ein neues Mittel, den agrarischen Kornbauern endlich aufzuhelfen, wird in der „Landw. Wochenchrift für die Provinz Sachsen“ empfohlen: Man will nichts Geringeres, als für die Kornhausgenossen die Lieferungspflicht einführen. „Sämtliches Getreide, soweit es nicht in der eigenen Wirtschaft gebraucht oder als Saatgut an andere Landwirthe verkauft wird, muß an das Kornhaus geliefert werden“, das ist die neue Weisheit, die das offizielle Organ der Landwirtheversammlung anpreist. Mendel-Steinfeld hat kurz vor seinem Tode dem Domänenrat Brödermann-Kuegendorf erklärt: „Getreidehäuser sind vortheilhafter, um die Preise künstlich hochzuhalten; sie können und müssen eine Verbesserung der Verkaufswaare herbeiführen. Sie dürfen unter keinen Umständen sich verpflichten, alles Korn den Genossen abzunehmen, da das Risiko dann viel zu groß wird.“ Wie groß muß die Machtlosigkeit der Agrarier sein, wenn sie jetzt einfach die Wegnahme des Mannes in den Wind schlagen, den sie als Vater der Kornhäuser preisen. Im Geschäftsbericht des letzten Jahres, den das Halle'sche Kornhaus veröffentlichte, war ausdrücklich als ein Hauptgrund für die kolossalen Verluste, mit denen das Kornhaus gearbeitet — in einem einzigen Jahre ein Defizit von 86410 Mk! — aufgeführt: Das Lager zu großer Bekände. Neuerdings können die Agrarier, wie der sächsische Provinzialverein für Getreide- und Productenhandel schreibt, die Zeit der Hauptpflicht garnicht groß bemessen; sie suchen die Kornhausgenossen, von denen angeführt der trostlosen Lage der Kornhäuser thatsächlich schon viele abgebrungen sind, auf möglichst lange zu binden, und so hat man denn bereits die Kündigungsgrenze erheblich verlängert: beim Halle'schen Kornhaus muß 1 1/2 Jahre, beim Torquar Kornhaus gar zwei volle Jahre vorher gekündigt werden!

Bemerkliches.

(Neben einer scheinliche Einrichtung) in Hinterlande von Kiautschou berichtigt die „Deutsch-asia. Part.“ aus Kiumi, 23. October: Gestern fand in Kiumi die dritte Sitzung in diesem Jahre statt. Während dem haben ersten Besprechung vor der Stadt der Kopf durch das Messer von einem Fremden getrennt wurde, ist gestern der dritte mitten in bleiser Stadt, an der Hauptstraße, öffentlich zu Tode gemartert worden. Seit schon das Entzweigen bei Chinesen mit ihren stumpfen Säbeln graulich, so überhieß die Art der geistigen Hinrichtung dieses noch an Grausamkeit. Die Gerichtsverhandlung fand unter den höchsten Sultans, Strecken des Hofes, Aufhängen an den Dämmen, Anien auf schwarzen Eisenklößen u. s. w. einige Tage vorher statt. Der Delinquent, ein Räuber, hatte vor etwa drei Monaten in einem Bankhause des Vororts Chongmangien eingebrochen und durch Schüsse drei Wunden so schwer verursacht, daß diese heute noch nicht arbeitsfähig sind. Erst vergangene Woche gelang es dem hiesigen Mandarin Tang, des Räubers habhaft zu werden. Der Tag der Hinrichtung war für gestern festgesetzt und um 7 Uhr fand bereits eine große Menschenmenge auf dem Platz, um das Schauspiel zu sehen. Gegen 8 Uhr wurde der Verurtheilte angeführt, von seinen Genossen ergriffen und in das Gefängnis geführt. Es ist diese eine auf vier 250 Meter hohen Wänden ruhende hölzerne Holztaube, durch die der Kopf gehetzt wird, so daß der ganze Körper frei hängt, während der Hinterkopf und das Kinn an der Holztaube ruhen und das ganze Gewicht zu tragen haben. In dieser Verfassung blieb der Delinquent nun einwöchentlich hängen. Damit jedoch der Tod nicht vor abends 8 Uhr eintretet, wurde von Zeit zu Zeit der Körper in die Höhe gehoben und Steine unter die Füße gesetzt. Da der dem Tode Geweihte ein äußerst zähes Leben zu haben schien und um 6 1/2 Uhr abends immer noch nicht todt war, so nahmen jetzt die Genossen einen Beschuam, den sie oberhalb der Kette, mit der die Füße gefesselt waren, in ein der rückwärtigen Wand befindliches Loch steckten und aus anderen Ende langsam, aber stetig niederdrückten, so daß der Körper in allen Fugen frachte und immer länger zu werden schien. Die Augen traten anscheinlich vorwärts aus den Höhlen, und kurz vor 8 Uhr zeigte ein letzter gurgelnder Laut an, daß der Tod eingetreten war. „Master marry goss“, sagte der Genosse mit einem eunischen Lächeln zu mir, der ich dabei stand und, wie um der Sache die richtige Weise zu geben, er nochmals mit solcher Gewalt auf den Kopf, daß ich meinte, der Körper müßte in Stücke gehen. Als man dieses Beispiel hinter der Tote bis anderen Tags Mittags hängen.

(Bei den Ausgrabungen) an der Stelle des ältesten Karibago hat man schon in der Nähe des Fort Wood-Debbel zwei Sarkophage in weißem Marmor, bemalt und vergoldet, die aus dem vierten vorchristlichen Jahrhundert stammen, entdeckt. Die Sarkophage umfassen die Leichen eines Priesters und einer Priesterin. Die Desplatten waren mit einer Statuen von natürlicher Größe geschmückt, von denen die eine geschliche Arbeit ist, während die andere ägyptischen Stil zeigt. Es sind, wie berichtet wird, die schönsten Entdeckungen, die bis jetzt in der Nekropole von Alt-Karibago gemacht worden sind.

Zur Festbäckerei
 empfehle
sämtliche Wollereiprodukte,
 möglichst einige Tage vorher bestellen.
Garantirt reine Getreide-
Presshufe,
Palmin, reiner Pflanzenbitt.,
Citronen, Eier, Margarine,
Clarles Eierpulverextract
 besser, billigerer Erfolg für feine Eier.
Carl Rauch,
 Markt 28.
f. Thürina, Plauenmns.

Wollen Sie

zum bevorstehenden Weihnachtsfest ihren Bedarf an

Puppen

beden, so besuchen Sie bitte meine **Spezialausstellung** und Sie werden überzeugt sein, daß Sie

billig und gut kaufen.

Ich empfehle u. a.: **Gelenkpuppen** unangefärbt, **Bügel,** verschiedene Arten **Köpfe, Schuhe, Strümpfe, Perücken,** selbst gearbeitet, keine auf geliebte Farbenarbeit, **Perücken** von **Wohlfhaar.**

Durch großen Absatz mit bedeutenden Fabriken dieser Marken bin ich in der angenehmen Lage, **prima Qualitäten** zu sehr **soliden Preisen** zu verkaufen.

Puppenperücken werden auf Wunsch selbst extra angefertigt.

Samen-Eingang zur Hausfrau.

Um günstigen Zuspruch bitte Hochachtungsvoll

A. H. Mischur,
 Friseur, Markt 13.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Arian's Selbstwahrung.

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.
 Jede es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlagsmagazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Christbäume,

Ebelfammen und Fichten, in allen Größen sind wie alljährlich, im Geishof zur grünen Linde zu haben. **Ringel.**

Warttags: Stand am roten Dirsch.
Neue französische Wall- u. Sicilianer Nüsse,
feinste Sultaninrosinen,
Corinthen u. Arolamandeln,
Citronat, Orangat,
Messina-Citronen
 empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Russ. Salat,
Lüneburger Neumaugen,
Delicatess Heringe
 empfiehlt **D. O.**

Am 1. Januar 1903 werden bei hohem Lohn gesucht

1 Hausmädchen

und 1 Schenkmädchen.

Niegarut Striegsdorf bei Merseburg.

Hausburyschen

sucht **Paul Stecker,** Neumarkt 17/18.

Reizende Weihnachts-Geschenke!

Hoffend als Geschenke für Damen und Herren empfehle ich große Auswahl in

Parfüm- und Seifen-Cartonnagen,
 vielfach geschmackvolle Aufmachungen.

Spezialitäten: Veilchen, Flieder und Heliotrop
 von nur ersten Firmen.

Toilette-Gegenstände. **Franz Wahren,** Parfümerie-Geschäft, **Toilette-Gegenstände.**
 Dom Nr. 1.

Die Entwicklung des Geschäfts.



Ritter im Jahre 1859.



Ritter im Jahre 1880.



Ritter im Jahre 1902.

Die Firma **Ritter** hat sich aus den kleinen Anfängen zu ihrem jetzigen Umfange entwickelt. Das Geschäft ist heute eines der größten Galanterie- und Spielwarenhandlungen und das weltwärts größte seiner Art in Halle. Die strengste Reellität und die Leistungsfähigkeit sind die Veranlassung zur heutigen Größe dieser Handlung. Für den vortheilhaftesten Einkauf schöner Weihnachts-Geschenke hält sich die Firma bestens empfohlen.

C. F. Ritter,

Halle a. S., Leipzigerstr. 90.
 Galanterie- und Spielwaren, Luxus-Gegenstände.

Musik-Institut Merseburg.

Klavier- u. Violin-Unterricht

auf Wunsch im Elternhause der Schülerinnen.

Zur Einübung von Weihnachtsliedern

empfehlen sich

Otto Ziegenmeyer,

Hochschule Str. 13.

Feinst. Stollenmehl

(auf beste Backfähigkeit geprüft) empfiehlt billigt

Robert Heyne.

Butter, Gänse, Enten.

Naturbutter 10 Pf. Goll. Mk. 6,50, Bienen-

honig Mk. 4,00, 1 feins gelbes, fettes Gans oder

3 fette große Enten Mk. 4,50.
H. Spitzer, Probirgasse 67 bei Dresden.

Ausserordentlich preiswerth.

Capestry-Teppiche Mk. 6,80 u. 10 Mk.

Plüsch u. Arminier Mk. 4,00—30 Mk.

Tischdecken, Kommodendecken, Wachs-

tischdecken, Schlafdecken, Bettvorlagen.

Theodor Freytag, Merseburg, Postmarkt 1.

Ein Kind

kann in **Pflege** gegeben werden. Von wem?

fragt die Exped. d. Bl.

Honig,

garantirt reines Naturproduct, aus eigener

Interess, das Pfund 1 Mark, empfiehlt

Georg Engel, Merseburg, Markt 8.

Max Born

Decorateur,
Halle a. S.,
 gr. Brauhausstr. 14,
 part. und 1. Etage.
 Fernsprecher Nr. 2467.

Empf. passende Weihnachtsgeschenke:

Engl. Clafautenil, verstellb. Chaiselongue, Chaiselonguedecken, Balustraden, Wandbretter, gemalte Gobelins,	gewebte Gobelins, Paravents, Vorplatzmöbel, Schankelstühle, Schreibtischstühle, Kaminstühle,	Spieltische, Kageltische, Toilettentische, Etagendecor. Gardinen, Stores, Zuggardinen.
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------

G. Pelliccioni & Co.,

Fernsprecher 2278. Begründet 1883. Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 17, part. und 1. Etage.

Weihnachts-Ausstellung

von in- und ausländischen Fabrikaten der kunstgewerblichen Branche
 Täglicher Eingang von Neuheiten in Jugendstil, passend für Weihnachts-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke in allen Preislagen und Ausführungen.
 Bilden und Figuren in Marmor, Bronze, Terracotta etc.

Beleuchtungsgegenstände jeder Art.

Installation für elektrisch Licht und Gas. Uebernahme von kompletten Kronen-Einrichtungen. Prima Referenzen stehen zur Seite.
 Fabrik-Niederlage von Kaiserzinn. — Verkauf zu Originalpreisen. — ff. Wiener und Offenbacher Lederwaren. — Pariser und Wiener Bronzen
 Feile Preise. Unbedingt bereitwilligst.

Puppen! Puppen!
 geliebt und ungeliebt.
Puppenköpfe
 in verschiedenen Arten,
Puppenschuhe,
-Strümpfe, -Arme,
-Beine

u. das Meiste, alles in der größten Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.

Spielwaaren
 aller Art, um damit zu spielen, gebe zu **allerbilligsten** Preisen fort.

Hugo Kaether
 Schmuckstraße 11

Naether's

Puppenportwagen,
 reizende Reusen in hellblau, schwarz, neu,
 rot, rotgelb und heliotrop,
Kindertische u. -Stühlchen,
Reformkindertische

mit patentiertem Sicherheitsverschluss, wodurch das Herausfallen des Kindes unmöglich ist.

Hängeschaukeln und Trapeze,
Leiterwagen

in allen Größen offeriert zu billigen Preisen

Emil Parsche,
 Neumarkt.

Petroleum-Ofen,
 geruch- und gefahrlos,
Wärmflaschen

und Wärmesteine
 empfiehlt billigst

Otto Bretschneider,
 Eisenwaren-Handlung,
 II. Ritterstraße.



Gut Ding will Weile haben!

Schön ist Schirm dem Wanderer und doch ist es ein großer Verlust, ob ein Schirm für den Einzelkauf oder für den Händler angefertigt wird, ist 1-64 Fachmann, ist mein stetes Streben, Ihre mit meinem Fabrikat einzulegen, ich schätze meine wertigen Abnehmer vor lässigen kostspieligen Reparaturen dadurch, daß ich prinzipiell nur das Gute, Haltbare in meinen Geschäften anbringen lasse. Meine Weihnachts-Anzeige ist beabsichtigt gültig. Empfehle

Fritz Behrens, Schirmfabrik, Halle a. S.,
 Gr. Steinstraße 85. Tele. Neumarkt.

Anfertigung von Schirmen nach Wunsch in ca. 50 Qualitäten.
 Bei Bar-Einkauf 5 Prozent Rabatt in Bar.

Schweiss- u. Constantia-Wolle

Mittwoch

nochmals statt 3,80 und 4,00
 nur **3,00 3,00 pr. Pfd.**

Damenblusen und Kinderkleider
 mit 30 Prozent Rabatt.

G. Brandt, Gotthardtsstrasse
Nr. 13.

Selten billige Wein-Offerte.

Mosel- und Rheinweine 55, 60, 70, 80, 90, 1-3 Mark per Flasche.
 Roth- und Bordeauxweine 55, 65, 75, 85, 1-3
 Portweine, Madeira, Sherry, Verinouth (Malaga Menischer für
 Butirame) der Flasche 1-3 Mark.
 Medizinale Ungarwein per Liter 1,85 M.
 Cognac, Rum, Arac per Flasche 1,50-3 Mark, sowie köstliche feinen
 Liköre und Punsch von 1,20-3 Mark per Flasche.
 Beim Einkauf von 2 Mark an ein
 Fläschchen für gratis.

Elsner & Co., Weingrosshandlung,
 Halle a. S., II. Ulrichstraße 22, part. Fernspr. 1022.

Tabakpfeifen,
 Cigarrenstücken,
 Schmeißtabakdosen, Feuerzeuge in großer
 Auswahl.
 Ang. Pitzschker, Tieferr Keller 3.

Puppenstübenpapeten,
 größte Auswahl, empfiehlt billigst
Tapetenhandlung,
 vor dem Neumarktthor 2.

Filzschuhe

u. Pantoffeln
 in großer Auswahl empfiehlt billigst

Aug. Prall,
 Burgstraße

Merseburger Dampf-Färberei
 u. dem Wäschekauf
 von **Max Wirth,**
 Gotthardtsstr. 40.

Empfehle ich Behrens' empfohlenen Reinen und
 feinen von Damen u. Herren gebrauchten
 fe. speziell Winterüberlecher, Filz,
 Wollstoff.
 Feinste Färberei für Blauden, blaue
 Männerhosen, unübertroffen edel u. preiswert.
 Gr. u. 2 Beilagen.



Provinz und Umgegend.

Halle, 8. Dez. Das hiesige „Volkswort“ will erfahren haben, daß sich in der vergangenen Woche ein Gemeinderat des hiesigen Füsilier-Regiments Nr. 36 aus dem Vorderen der Kasse ein Mittelstückchen der Hof gekürzt hat und daß derselbe schwer verletzt nach dem Lazarett gebracht worden ist. Der Verletzte soll viel über schlechte Behandlung geklagt haben. Was an der Sache wahr ist, hat man noch nicht erfahren können. — Ein hiesiger Fleischermeister hat sich eine Nahrungsmittelfälschung dadurch zu Schulden kommen lassen, daß er zur Herstellung seiner Würstchen nicht wenig aus Berlin bezogenes Pferdefleisch verwendet hatte. Gegen denselben ist Anzeige erstattet worden.

Erfurt, 6. Dez. Ein Vermächtnis des Rentiers und früheren Stadtverordneten Ernst Schmidt, welches der Stadt Erfurt eine Schenkung von 300 000 M. zugewendet, wurde von der städtischen Vertretung dankend acceptiert. — Befußt Beschäftigung Arbeiteloser wurde beschloffen, den Rest des Altes am Schmidtsternter zu beschließen, und hierzu ein Betrag von 10 000 Mark bemilligt.

Schönebeck, 7. Dez. Gestern Nachmittag ist hier das Eis der Elbe zum Stehen gekommen. Selbstredend fanden sich auch einige Boßhäse, die schon abends den Uebergang versuchten. Heute ist von den Fährprähmern eine Bahn für Fußgänger und eine für Fuhrwerke geschaffen. Ertere ist heute schon, wenn auch ohne Veranstaltung der Fährer, begangen worden; morgen wird sie aber dem Verkehr geöffnet. Die Fährbahn erhält durch Begießen mit Wasser auch bald die nötige Stärke und Tragfähigkeit.

Riechenberg, 7. Dez. Erfroren aufgefunden wurde heute in der Nähe des hiesigen Bahnhofs ein reisender Handwerksbursche.

Stahlfurt, 8. Dez. In der Nähe des benachbarten Dorfes Ederburg wurde der Bergmann M. am Wege liegend in fast völlig erstarrenem Zustande aufgefunden und nach dem Krankenhaus gebracht. Dort werden ihm die total erfrorenen Glieder wahrscheinlich abgenommen werden müssen. M. ist der Gemäher einer starken Familie. Der Unglückliche dürfte auf dem Wege von seiner Arbeit nach Hause infolge Erstöpfung sich etwas ausgeruht haben, ist dabei eingeschlafen und wäre sicher bei dem starken Frost in ein besseres Jenfeits hinübergeschlummert, wenn man ihn nicht noch rechtzeitig aufgefunden hätte.

Zeitz, 9. Dez. In Ludwigsstadt wurde der Endarm K. öfner erschossen aufgefunden.

Koburg, 9. Dez. In Lichtenfels sind zwei Knaben beim Schlittschuhlaufen eingebrochen. Einer ist erkrankt, der andere konnte gerettet werden.

Torgau, 7. Dez. Ein besagener Ungeheuer, das einen in den besten Lebensjahren stehenden Mann seiner Familie entziff, während zwei andere Arbeiter Verletzungen davontrugen, ereignete sich gestern auf Station VII., wo der Baumstammführer Friedrich Entziff gegenwärtig den ehemaligen Festungswall abtragen läßt. Circa 30 Arbeiter waren mit dem Einschleppen der Erde in die bereit stehenden Waggons beschäftigt, als sich plötzlich eine ungefahr 10 Meter breite Schlucht von der über 6 Meter hohen Erdwand löste. Noch ehe der oben auf dem Walle stehende Arbeiter den Alarmruf geben konnte, war das Unglück geschehen. Die ganze Erdwand stürzte auf den gerade in der Mitte unter der Bruchstelle stehenden Arbeiter Paul Wpner und begrub ihn vollständig unter sich. Zwei andere Arbeiter, Hermann Hennig und Karl Häusler, die in der Nähe standen, wurden teilweise verfehlt. Dagegen sofort alles zur Rettung betrieblite und Wpner schon nach wenigen Minuten von den Erdmassen befreit war, war doch bereits der Tod eingetreten. Die beiden anderen Verunglückten wurden nach dem städtischen Krankenhaus gebracht. Häusler hat eine leichte Quetschung des Unterschenkels erlitten; bei Hennig sind die Verletzungen ernsterer Natur, er hat einen komplizierten Bruch des linken Unterschenkels und starke Quetschungen der linken Gesichtshälfte davongetragen. Der jedenfalls auf der Stelle getödtete Paul Wpner wohnte in Zeitz, er stand im Alter von 35 Jahren und hinterläßt eine zahlreiche Familie.

Schmölln (S.-Alt.), 7. Dez. In der vergangenen Nacht wurde das hiesige Schützenhaus ein Raub der Flammen. Der gewaltige Brand dehnte sich, da die Feuerwehr bei der grimmiigen Kälte wenig ausrichten konnte, auf den ganzen großen Gebäudekomplex aus. Bereitete konnte nicht werden. Die Gebäude hatten einen Versicherungswert von nahezu 72 000 M.

Stahlfurt, 7. Dez. Auf einem hiesigen Salzwerke hat sich gestern ein Unfall ereignet, dem sehr leicht zwei Menschen zum Opfer hätten fallen können. Die Bergleute Adammann und Döwald

hatten sich bei der Schieferarbeit zu frühzeitig vor dem Ort begeben und waren dort von den sich beim Schießen entzündenden Gasen, bevor diese gehörig abgezogen, berührt worden. Sie waren an denselben erkrankt, wenn nicht Hilfe rasch zur Stelle gewesen wäre und die Beiden aus der gefährlichen Lage befreit hätte. D. erholte sich atebald wieder, während A. nach dem Krankenhause gebracht wurde. Man hofft jedoch auch ihn am Leben zu erhalten.

Petersberg, 6. Dez. In diesen kalten Tagen wurde in der Nähe des Dorfes Wallwitz ein italienischer Steinbrucharbeiter, der anscheinend infolge Trunkenheit auf der Straße liegen geblieben war, in halb erfrorenem Zustande aufgefunden. Vorbeifahrende Knechte aus einer benachbarten Ortschaft trieben mit dem halbtotem Menschen auch noch ihren Muthwillen, indem sie ihm Rübenstüchchen und dergleichen in den Mund zu stecken versuchten; dann wollten die rohen Burshen dem Italiener auch noch eine Partie Schnaps einflößen, was ihnen aber von einem hinzukommenden Landbriefträger energig unter sagt wurde. Der Arbeiter wurde hierauf noch rechtzeitig nach einer Wirtshube gebracht, wo er sich dann auch nach einiger Zeit erholte. (S. Zig.)

Dresden, 8. Dez. Der wegen Tödtung eines Kriminalgegendarms hier zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilte Matrose Joh. Ernst Sped hat nach der „Bess. Zig.“ vor seiner Ueberführung nach Altona sich nicht bloß als den Mörder der dort am 14. Mai in ihrer Wohnung ums Leben gebrachten Frau Bauhaus bekannt, sondern auch gestanden, auf seiner Flucht von Altona nach Dresden zwischen Mödern und Zerbst einen Reiseführer, dessen Personalien noch unbekannt sind, erschossen zu haben. — Aus Zerbst schreibt man hier: Zu der obigen Selbstbezeugung des Matrosen Sped, daß er in der Nacht vom 8. zum 9. Juni d. S. auf dem Wege von Mödern nach Zerbst einen Mann ermordet habe, ist zu bemerken, daß letzterer am 9. Juni todt aufgefunden Handelsmann Kublmev aus Leipzig sein könnte; der auf den frühesten Lehrer Knoll gefallene Verdacht, den K. erschossen zu haben, würde also, wenn das Gedächtnis des Sped auf Wahrheit beruht, durchaus unbedeutend sein.

Vokalnachrichten

Merseburg, den 10. Dezember 1902

Der kirchliche Verein St. Marimi hielt am Montag in der „Reichskrone“ seinen Weihnachts-Familieabend ab. Nach dem gemeinsamen Eröffnungsgefang „Wie soll ich dich empfangen“ begrüßte Herr Pastor Werther die zahlreich erschienenen und theilte zugleich mit, daß wie in früheren Jahren auch diesmal der Ertrag der Sammelbüchse zu Weihnachtsgaben an würdige und bedürftige Gemeindeglieder verwendet werden solle. Dann folgte die Vorbereitung zweier Musikstücke seitens Angehöriger unserer Stadtpfelle, zweier Lieder für gemischten Chor, eines Solistenedes für Alt und eines Frauenquors. Hierauf hielt Herr Pastor Schollmeyer die Hauptansprache über den bekannten Harzer Wahlpruch: „Es grüne die Tanne, es wache das Erz; Gott segne uns allen ein fröhliches Herz“. In sinniger Weise verflocht Redner die Bedeutung des Wortes für das Harzgebirge und seine Verbinder mit der Anwendung desselben auf das bevorstehende Weihnachtsfest, das ja im Zeichen des Tannenbaumes steht, und an dem das Erz des Glaubens das wertvollste Gut ist. Kein Wunsch aber ist im Hinblick auf dieses Fest berechtigter als der: Gott segne uns allen ein fröhliches Herz, das wir uns an der beheren Volkshaf von der Geburt des Weltheilandes wahrhaft erfreuen und erheben. Nach einer kurzen Pause kamen noch zum Vortrag ein Frauenchor, zwei Solistenedes für S. ran, zwei Doppelquartette und zwei Lieder für gemischten Chor. Der gemeinsame Gesang „Ach, mache du dich Armen“ beendete den Abend.

Im Weltpanorama in der Kaiser-Wilhelms-Halle stellt in dieser Woche das Interesse der Besucher mancherlei. Die beiden Bruderhäse Ofen und Pest, nach der neueren ungarischen Lesart Budapest, haben sich in den letzten Jahren mächtig entwickelt und einige Hauptgebäude oder Plätze, welche in Anstcht zu sehen sind, bieten ein festselndes Bild der ungarischen Hauptstadt, wobei wir auch einige Ansichten von der großartig begangenen Feier des 1000jährigen Bestehens des Reiches zu sehen bekommen. Von Orasau, der alten Residenzstadt Polens und späteren Hauptstadt eines Freistaates, sehen wir die alten Schloffer, Markt und Rathhaus. Slavonien — ein Theil des alten Bannoniens — ist mit drei Hauptansichten, das an Ungarn stößende Belgrad und späteren Hauptstadt eines Freistaates, sehen wir die alten Schloffer, Markt und Rathhaus. Slavonien — ein Theil des alten Bannoniens — ist mit drei Hauptansichten, das an Ungarn stößende Mähren mit drei Bildern, Preburg, die ungarische Komitatshauptstadt, aber mit einem Gesamtbild der Stadt und mit einigen Landschaftsbildern vertreten. Die andere Hälfte der Serie Ungarn nehmen

die Karpathen ein, jenes Gebirge, das mit seinen verschiedenen Gruppen und zahlreichen Verzweigungen einen Theil Ungarns beherrscht, das so merkwürdige Höhen, so zahlreiche, oft sehr beschwerliche Pässe und so breite anmuthige Thäler aufweist, welche letztere zwischen den Bergeketten hinlaufen. Auch an Seen und Zigeunerhöfen fehlt es nicht, und schließlich können wir im Geist auch die hohe Tatra, den höchsten Theil der Karpathen, befeigen, die mit ihren Gebirgsseen, engen Thälern, zahlreichen Spigen und schmalen Kamm einen Glanzpunkt der Gegend und zugleich alpiner Welt bildet.

Am Sonnabend Abend gegen 1/9 Uhr entstand in dem Nebengebäude des „Hotels zur Sonne“ hierseits ein Stubenbrand, der leicht verhängnißvolle Folgen haben konnte. Ein in genanntem Hotel beschäftigter Bedner hatte sich im Ofen seiner Schlafstube Feuer gemacht; durch irgend eine zufällige Ursache wurde von dieser Stelle aus das Bett in Brand gesetzt, das ebenso wie der Waschküch dem Feuer zum Opfer fiel. Ein vorübergehender Soldat bemerkte noch zur rechten Zeit die Flammen und machte den Besitzer des Hauses auf die Gefahr aufmerksam, der sofort mit thätkräftiger Hülfe den Brand zum Erlöschen brachte.

Der für nächsten Montag angelegte Familienabend der Domgemeinde wird wegen andauernder Kälte bis zum nächsten Monat verschoben.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 8. Dezember 1902. In der heutigen Sitzung, die von Stadtverordneten-Vorsteher Prof. Dr. Witte eröffnet wird, machte derselbe die Mittheilung, daß seitens der Rgl. Regierung die Genehmigung zur Zuführung des alten Kgl. Arbeiters erteilt worden ist. Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten und dieselbe wie folgt erledigt:

1) Unterhaltung der Weichauer Straße. Ref. Stadtv. Salomon. Infolge der Kanalisierung des Neumarkts ist auch die Weichauer Straße mit in Frage gestellt worden und zwar die Strecke bis zum Grundstück des Herrn Kanalarb. Kublmev. Auf Anfrage beim Gemeindevorstand in Merseburg hat sich derselbe mit der Abtrennung einverstanden erklärt, behält sich aber das Eigentumsrecht vor. Da jedoch das Grundstück der Wasserbauverwaltung und das auf demselben erbaute Wohnhaus zum Neumarkt gehören, beschließt der Magistrat, die in Frage kommende Strecke als zum Neumarkt gehörend zu betrachten und die Kanalisation ausführen zu lassen. Die Stadtverordneten-Versammlung schließt sich diesem Beschlusse an.

2) Zugangsbemilligung für die katholische Schule. Referent Stadtv. Lange. In dem alten Schulraum der hiesigen katholischen Schule ist in letzter Zeit schon das dritte Mal der Dedepus abgebrannt, so daß das Leben der Kinder ernstlich gefährdet war. Nach Ansicht des Stadtbauamtes mußte deshalb eine größere Reparatur der Decke vorgenommen werden und wurden die Kosten auf 125 Mark veranschlagt. Nach Ausführung der Arbeiten ergab sich ein Kostenbetrag von 83,25 M., welche Summe auf Antrag des Referenten als unvorhergesehene Ausgabe seitens der Versammlung genehmigt wird.

3) Entlastung der Rechnung der von Schilde-Wolffersdorff'schen Stiftung 1901. Referent Stadtv. Zbiele. Nach demselben schließt die Rechnung in Einnahme mit 12 666,68 M. und in Ausgabe mit 10 782,94 M. ab, so daß ein Bestand von 1 883,74 M. verbleibt. Die Rechnung ist seitens der Rechnungsrevisions-Commission geprüft und wird die beantragte Entlastung von der Versammlung erteilt.

4) Entlastung a. der Rechnung der Schulkasse für 1900. Ref. Stadtv. Grempler. Die Einnahmen der Volksschulkasse betragen 28 412,36 M., die Ausgaben 85 509,09 M., sodas von der Kammerkasse ein Zuschuß von 57 096,73 M. geleistet werden mußte. Dem Rechnungslager wird Entlastung erteilt. Referent theilt hierauf mit, daß sich beim Abschluß der städtischen Sparkasse eilfge Zinsdifferenzen ergeben haben. Einige davon haben sich in letzter Zeit noch erledigen lassen, während in 8 Fällen die Inhaber nicht ausfindig gemacht werden konnten. Da es sich nur um ganz geringe Posten handelt und zwar im Gesamtbetrage von 2,03 M., wird die Differenz auf Antrag des Referenten niedergeschlagen. — b. Der Rechnung der städtischen Sparkasse für 1900. Nach dem Bericht des Referenten betragen die Einnahmen 2 606 567,61 M., die Ausgaben 2 483 662,52 M. mit ein Bestand 1 222 905,09 M. Die Activa belaufen sich auf 9 318 240 M., die Passiva auf 8 618 438 M., sodas ein Ueberhuß von 699 802 M. vorhanden ist. Dem Rechnungsführer wird Entlastung erteilt.

5) Entlastung der Rechnung der Gasanfallskasse für 1900. Referent Stadtv.

Grosse Preisermässigung bietet mein diesjähriger
Weihnachts-Ausverkauf.

Auf meiner letzten Einkaufsreise hatte ich Gelegenheit, große Fabrik-Vorräte weit unter dem Herstellungswert zu erwerben und empfehle ich hieraus als ein selten billiges Weihnachtsangebot

**I. Eine große Partie
 eleganter Damen-Paletots,
 ganz auf Futter, statt 15-25 Mark
 für 10 Mark.**

**II. Eine große Partie
 hocheleganter Damen-Paletots,
 ganz auf Futter, statt 25-35 Mark
 für 15 Mark.**

Serner gebe ich die enorm großen Bestände in
**Jackets, Fragen, Costümen, Costüm-Röcken, Blousen, Joupons,
 Kinder-Jacken und -Mäntel**
 bedeutend unter Preis ab.

Infolge rechtzeitiger Abschlässe enorm billige Preise in

Pelz-Muffen, -Barets und -Colliers etc.

Otto Dobkowitz, Merseburg,
 Entenplan Nr. 3.

Zur Weihnachtszeit

empfiehlt hochfein und billig in reicher Auswahl
Baumbehang, Sonigtuchen, Lebtuchen,
 besonders Geschenkartikel:
Atrappen, Bonbonieren mit und ohne Füllungen
Gustav Benner i. F.: Friedr. Lichtenfeld,
 Entenplan 7.

**Oeffentl. Gewerksvereins-
 Versammlung**
 der Maschinenaubauer u. Metallarbeiter
 (S=Z.) zu Merseburg,
Mittwoch den 10. Dezember 1902,
 abends 8¹/₄ Uhr.
 im Restaurant zur guten Quelle.

Tagesordnung: 1. Zweck und Ziele der deutschen Gewerksvereine. Ref.
 Wäh. Gleichauf-Berlin. 2. Freie Diskussion. Zu zahl-
 reicher Beteiligung ladet ergebenst ein
Der Ausschuss vom Ortsverein Merseburg.

In meiner Wäschearbeitsstube lasse sämtliche
**Wäsche für Herren,
 Damen, Kinder**
 solid und gut anfertigen.
 Wie zur Lieferung für Weihnachtsgeschenke
 zugewandt
Herrenoberhemden
 bitte mir halbtags in Auftrag zu geben, damit
 ich pünktlich liefern kann.
Adolf Schäfer.
 Ein zuverlässiges und fleißiges
Mädchen

vom Lande, des vergangenen Ostern die Schule
 verlassen hat, wird für einen leichten Dienst
 zum sofortigen Antritt oder 1. Januar gesucht.
 Näheres in der Erped. d. Blattes.

Zur Festbäckerei
 empfehle als besonders geeignet
**allerfeinste
 Schmelzmargarine**
 (Eisig für Buttergleichm.) à Pfd. 80 u. 90 Pf.
ff. Margarine,
 à Pfd. 55, 60 Pf.
feinste Tafelmargarine,
 à Pfd. 70, 80, 90 Pf.
Mandeln, Rosinen, Citronen,
 auf sämtliche Waaren
 5% Rabatt.
Alfred Bauer,
 Merseburg, Kleine Ritterstraße 6a.
 Mitglied des Halleischen Rabatti-Verbands.

Gerantwörtliche Redaction, Druck und Verlag von E. Köpner in Merseburg.

Max Nell,
 Rossmarkt 2, Rossmarkt 2,
 empfiehlt
Handtücher Bettdecken
Tischtücher Schlafdecken
Servietten Tischdecken
Betttücher Teppiche
Bettzeug Bettvorleger
Leinwand Gardinen
 etc. etc.

Fertige Wäsche u. Betten billigt.

Großer Posten
Cheviot
 zu Kleiden, 6 Meter Maß 3,90.
 Eine Partie
Taschentücher
 mit H. Webfehler sind wieder eingetroffen.
 Auf sämtl. Artikel meines Lagers
 von jetzt ab grosse
Preisermässigung.

Provinz und Umgegend.

Wittenberg, 5. Dez. Ende Juli d. J. wurde der süßliche Thurn unserer Stadtkirche umgedeckt und der Thurnspitz abgenommen, in welchem sich, wie er jetzt bekannt wird, unter vielen anderen Sachen auch das Brustbild Luthers befand. Dies Bild soll das ähnlichste und beste von Luther sein und hat folgende Geschichte. Lucas Krannach malte Luthers lebensgroßes Brustbild im Jahre 1523 in dessen 40. Lebensjahr und das Bild wurde in der Schlosskirche aufgehängt, wo es bis 1760 gehängt hat, in welchem Jahre es beim Brand der Schlosskirche vernichtet wurde. Es ist, als hätten die Professoren Wernsdorff und Krammer die Katastrophe gedenkt, denn sie drangen 1717, also dreizehn Jahre vor dem Brande, auf Vereinfügung des Bildes und setzten es durch, das Bild wurde Kupferstich J. M. Berngeroth aus Leipzig zur Nachbildung des Bildes hierher berufen worden. Und sein Bild sei so vorzüglich, daß die Zeitgenossen voller Bewunderung darüber waren. War nun der Begeh nach dem Bilde ein so reger oder waren von demselben nicht eine sehr beschränkte Anzahl Abzüge gemacht worden, genug, schon 1754 war kein Exemplar mehr davon zu haben und Professor Krause selbst mußte sich für ein „de D. Lutheri oris et vultus habitu heroicus“ mit einer gezeichneten Nachbildung begnügen, dazu er die vorstehende Geschichte des Bildes handschriftlich auf dem Respektblatt des genannten Werkes eingetragen hat. Das Bild ist herlich gezeichnet, weicht aber nicht unwesentlich, aber vortheilhaft von anderen Aufzügen ab, namentlich sind die Augen so wunderbar feinesvoll gezeichnet, daß sie faszinierend und Vertrauen erweckend wirken. Die markigen Ägde des dem Beschauer voll zugewandten Gesichtes wirken lebendvoll, auf der rechte Wangen ist eine Warze sichtbar, auf seinem anderen Bilde vorhanden ist, aber der Stirn ist eine regelmäßig gewachsene Haarcorte sichtbar, das lange Schnurrhaar fällt lockig und das Gesicht ist merkwürdig genug, seit 14 Tagen nicht rajert. (Halt. Jg.)

St. Andreasberg, 6. Dez. Das Harzer Winterfest wird am 7., 8. und 9. Februar 1903 stattfinden. Es besteht in Schmaus unter Aussetzung von Breßen, Schlittenfahrt, Aufschein, Sommer-, Festessen, Ball u. s. w. St. Andreasberg, die Geburtsstadt der Winterfeste, des Harzer Schiffsports, wird wieder alles aufleben, den vielen auswärtigen Fremden des Winterertragens im Harz angenehme und genussreiche Tage zu bieten.

Wittenberg, 5. Dez. Das hiesige Richard Wagner- und Reutermuseum hatte letzten Sommer mit Herrn Geh. Hofrath Professor Rüdiger, der auf einer Alpinreise sein Leben einbüßte, seinen verdienstvollen Director verloren, dessen Throatfisteln einer Zeit übernahm erst den Brüg dieser Museen verbandt. Zu seinem Nachfolger als Director der Museen ist gestern Herr Redacteur W. Kühner vom Gemeinderath gewählt worden. Die Verwaltung erfolgt ungetrübt, die Anzeiger wurde auf 3 Jahre festgesetzt. Die Museen sind im Jahre 1901 von 1757 Personen und das Neujahrsmuseum allein von 1371 Personen besucht worden. Es wurde eine Einnahme von 6639 Mk 12 Pf. erzielt, der eine Ausgabe von 5907 Mk. 93 Pf. gegenübersteht.

Dresden, 5. Dez. Der Rath der Stadt hat an das Stadtorbordnet-Collegium ein Aufschreiben gelangen lassen, in welchem es heißt: „Viele Anzeichen sprechen dafür, daß die Arbeit in der diesem Winter nicht geringer sein wird, als im vergangenen. Die Nachfrage nach Arbeit ist dauernd groß — die Möglichkeit, solche auf städtischen Arbeitsplätzen zu bieten, verhältnismäßig gering. Insbesondere ist es nicht möglich, die vielen an das Armenamt sich wendenden Arbeitswilligen mit Arbeit zu versehen.“ Der Rath hat daher die Inangriffnahme großer Erdbehebungen an Elbufer Beschloßen und dafür die Summe von 100 000 Mk. ausgeworfen. Die ministerielle Genehmigung wird alsbald erwartet.

Dresden, 5. Dez. Die städtisch angelegte Behauptung, daß Dresden durch die am 1. Januar n. Z. erfolgende Einverleibung von 12 Vororten dem Gebietsumfange nach die größte deutsche Stadt werden würde, bedarf einer Berichtigung. Nach einer vom Statistiken Amt der Stadt Dresden aufgestellten Berechnung hat die Hauptstadt Sachsens z. Z. einen Gebietsumfang von 4487 Hektar, der sich durch die betreffenden Einverleibungen auf 6660 Hektar erhöhen wird. Dann wird der Umfang des Dresdener Stadtgebietes zwar den der Reichshauptstadt um 320 Hektar übersteigen, aber Dresden unter den deutschen Großstädten überhaupt nicht an die erste, sondern erst an die sechste Stelle versetzen, denn folgende fünf Städte haben ein noch größeres Reichthum: Köln mit 11100 Hektar, Frankfurt a. M. mit 8014 Hektar, Straßburg mit 7829 Hektar, Hamburg mit 7688 Hektar und München mit 6888 Hektar.

Vermischtes.

(Wegen eines Streites) mit dem Bürgermeister im Neumann in Weiskirchen forderte ein Arzt, der Stadtverordnete ist, den Bürgermeister zum Weisse auf. Der Arzt erhielt einen Schlag in die Brust. Man hofft, ihn am Leben zu erhalten.

(Aubundort). Die „Münd. Westf. Nachr.“ melden aus Biechach: Die Leiche des langverstorbenen Geschäftsführenden Vermaann aus Guxhagenau ist in der Nähe von Ralmburg aufgefunden worden. Es liegt zweifelhaft ein Mordmord vor.

(Operation des Staatssekretärs Lieberding). Der Staatssekretär im Reichsjustizministerium Lieberding hat sich, wie die „Münd. Westf. Nachr.“ melden, am Freitag in der von Professor Gumboldt zu München geleiteten Unfallversicherungsanstalt einer Caesareotomie unterzogen, die glücklich verlaufen ist.

(Siebzehn Jahre ein Mädchen und dann — ein Mann). Dieses seltsame Ereignis trat sich, wie der „Niederholl. Ausg.“ berichtet, in Kroijich zu. Auf dem dortigen Dominium dient seit längerer Zeit eine Wogd, Namens Auguste K., welche im Laufe dieses Jahres das 17. Lebensjahr vollendet. Kürzlich wurde sie krank, und bei dieser Gelegenheit stellte der Arzt fest, daß sie kein Mädchen sei. Auguste legte von da an denn auch ihre Mädchentracht ab, zog sich Unansehnlichkeiten an und wurde ein Jüngling. Auguste ist einer Kente Kind aus dem Bungalauer Kreise und als Knabe auf den Namen „August“ getauft worden. Da das Kind jedoch anormal klein wurde, es von den Eltern als Mädchen groß gezogen. Jünglingen hatten die Eltern. Das Kind kam in Pflege zu einer armen Verwandten. Vor der Konfirmation wurde im Kaufvertrage der Name „August“ in „August“ umgeschrieben. Nach der Konfirmation vermittelte sich das angegebene Mädchen als „Wogd“ und kam schließlich nach Kroijich. Jetzt nimmt nunmehr die Wogd den Namen „August“ an und dient auf dem Dominium weiter als Schichtknecht.

(Der Halle als Fußballspieler). Ein Londoner Blatt erzählt: Ein Dulle, der am Sonnabend auf einer Wiese in Harlow in Essex die große, interessierte sich für eine Anzahl nachgelagerter Männer, die auf dem benachbarten Feld Fußball spielten. Es war das erste mal, daß er das Spiel sah, und als er es durch den Bau studierte, wollte er gern daran theilnehmen und den Ball schenken und auch zu spielen, wie er es von den Spielern sah. Eine Bestellung hielt ihn seine natürliche Schüchternheit zurück. Aber die beherrschenden roten Jeans und die gelenden Hufe der Fußballer waren zu viel, als daß ein vollständiger Sieg widerlegen konnte. Mit Gedrill griff er den Ball an, doch stürzte und geriet die Verwirrung in die Mitleiden. Zu seinen Füßen schienen nur seine Knie zu sein, jedoch das Begeh für die sofortigen Nachhaken der Fähigkeit. Nach einem Sprunge zu dem Balle, den er den Spielern mit den Händen zuwarf, stürzte sich die Dulle auf den nächsten Spieler in Roth, den er im Gedächtnis hatte, daß er den Ball ergreifen hätte. Der Mann kam jedoch als erster zum Vor. Unmittelbar nachdem der Ball in den Händen dieser angenehmen Unterhaltung ein und jagte die Gegner einzeln und gruppenweise. Die Spieler beim Malwächter hatten sich inzwischen über eine Stenomaner zurückgezogen und auch die Zuschauer hatten das Feld verlassen. Ein Mann hatte von dem Walle einen Schritt bekommen, legte aber die Besondere wegen der Gefahr ein, was ihm nicht nach der Unparteilichkeit das Feld gerufen hätte. Schließliche verschwand alle Spieler bis auf zwei, einen Mann in Roth und den Sieger. Die beiden anderen nach zum Baum herum, bis der Sieger den Kopf wandte, um zu sehen, ob er zuhause einer der anderen zurückgekommen wäre, da rannte der Mann schnell zur Wende und setzte sich hin. Es war ein schmerzlicher Augenblick für den Walle, als er bemerkte, daß auch sein letzter Fußballfreund ihn verlassen hatte. Gewissenhaft zerbrach er die Fingern der Verwundung und ging dann trübsinnig auf seine Wende zurück, so daß das Spiel ohne ihn wieder aufgenommen werden konnte. Er glaubte noch, er hätte ein oder zwei Spiele glänzend gewinnen können, wenn die anderen Mitglieder nicht davongegangen wären.

(Aus den Geheimnissen eines Irrenhauses). Ein phobischer Erndruck haben in Berlin die Entlassungen der Irrenanstalt für eine große Anzahl von Irren in der Provinz an den Irrenhäusern von S. E. in der Provinz unter geistlicher Leitung statt, geracht. Anstatt der Irrenanstalten wurden zur Festlegung der Irrenanstalten große Eheminge mit Vorlesungsjahren, die mit einander durch Ketten verbunden waren, angewandt. Viel dieser Eheminge schickte die letzte Verlesung, so daß sie Unfälle Abschlüssen am Körper hervorriefen. Die Irren erkrankten den Kranken sich nur ganz wenige Tage Schritte zu bewegen: in einem Falle trat die Unterleibschmerzen einen Irrenjungen, dessen Hände auf der Brust durch einen schweren Eisenmuff, der noch einen Teil des Unterarms bedeckte, gefestigt waren. Entsch wurden zwei Irre getödtet, die vollständig nackt, mit Eisenketten bedeckt, das Bett gelunden waren. Und diese barbarischen Vorregeln wurden letztendlich nur vorübergehend angewandt, sondern häufig und Jahre hindurch, so daß sich bei vielen an den Stellen, wo Eheminge setzen, Nervenschwächen zeigten. Nach dem „Corriere della Sera“ ist die Irrenanstalt in London, Director der phobischen Irrenanstalt an der Universität Padova, seinen Gesundheitszustand, daß der Provinzialrat Vorige von diesen Zuständen seit 1898 gewußt habe, daß aber nichts davon in die Öffentlichkeit Licht gebracht sei. Anmeyer werden sich die Behörden mit dem Fall beschäftigen.

(Ein Augenwund durch schmerzhaft Temperaturerhöhung). In Wiesbaden eingetreten. Die Temperatur sank plötzlich von 7 Grad Wärme auf 8 Grad Abte. (Die Augenentzündung des Kaisers). Der Kaiser hat sich, wie schon mitgeteilt, bei der Jagd in den böhmischen Wäldern eine glühende Wunde an der Augenentzündung zugezogen. Der Kaiser trägt bei den letzten jähigen Jagden in Schießen eine schmerzliche weiche Kammelmütze; vielleicht ist diese, da sie Augen gegen Schweißgeißel nicht zu schützen vermag, an dem Augenleiden schuld. Durch den starken Wind und das Schneetreiben wurden die Augenlider abgeweht, so daß der Kaiser unvorsichtlich zum Sturz kam. Zu der Augenentzündung zu Gehör brachte er die der Kaiser einen weißen Faden, mit welchem er die 604 die Wunde, das der Kaiser dieser geschloßen hat. Das denkwürdige Bild nahm der Kaiser an sich, um es ausstippen zu lassen. Ausgenommen sind erlegt worden 2008 Stüd, davon 1906 Fasanen, 32 Hahn, 64 Ralmbüch, 1 sonstiges Stüd.

Davon entfielen auf den Kaiser 750 Fasanen, 8 Hahn, 5 Ralmbüch und das sonstige Stüd, also im Ganzen 764 Stüd. Die Verle haben bestimmt, die kleine Unmöglichkeit in kurzer Zeit zu beschließen. (Nach der Zeitung) ereignen bereits seitens (16 das Wort); man wird dies nicht als ein freudiges Begeh der Zeit betrachten können. Die Freizeiterlebung von Wäghäuten i. Z. vermissen sich jetzt in der „Münd. Jg.“ über das „Mitbringen der Fellewäner“ die folgende Erklärung: „In einem in Nr. 281 veröffentlichten Eingekandt der „Münd. Jg.“ wird den Freizeiterleberungen der Wortwurf gemacht, daß sie in unansehnlich und unangenehmen Zustände vor den Augen ereignen. Diese Behauptung müssen wir ganz entschieden zurückweisen. Von unrichtig werden wir zur größten Unannehmlichkeit angehalten. Wenn wir des Wagens das Bett verlassen haben, so ist es uns strengstens zu Pflicht gemacht, daß wir uns lo-ist waschen und kämmen. Leider müssen wir aber die Bemerkung machen, daß unsere Kunden uns mit unangenehmen Saar und ungewaschenen Händen entgegenkommen.“ Solche Frechheit!

(Einmal ohne Pinzel und Wafer). In Paris ist dieser Tage eine Ausstellung von 12 Oelgemälden eröffnet worden, die sammt und sonderb ohne Pinzel und Wafer gemalt worden sind, eine Erfindung des Malers J. F. Wessell. Nach vielen Experimenten ist es ihm gelungen, die Oelmalerei in diese Form zu bringen und aus diesem Gedanken viele nach der Art der Pinselführung zu machen. Ein Jahr machte er seine Erfindung bekannt, heute kann man ihre Verwendung in der erwähnten Ausstellung, die von mehr als 20 Künstler besucht worden ist, sehen. Unter diesen befindet sich auch Wessell, Stellen, Albert Besnard und Ghel. Alle diese Gemälde sind mit Leinwand gemalt, die von den Malern nicht auf der Wafer gemalt, sondern direkt auf der Leinwand übertragen worden sind. Die Farben enthalten die genaue Zeichnung, nicht zu viel und nicht zu wenig, so daß die Gefahr des Verbleichens und des Nachbleichens ausgeschlossen ist. Sie sind im Oelgemälde den gewöhnlichen Oelmalerei unangenehlich und brauchen nicht getrocknet werden. Ihr größter Vorzug besteht darin, daß der Maler nicht nur durch das Mischen der Farben aufgehoben wird und daher keine Gedanken und Ideen frisch und unmittelbar, ohne durch die mechanische Arbeit des Mischens abgelenkt zu werden, auf die Zeichnung übertragen kann. Johann Wessell: „D. daß wir nicht können mit Farben, die wir in der Hand halten“ ist also erfüllt.

(Stad. barb. et. ris). Man schreibt der „Münd. Westf. Jg.“ aus Münster: Die Hoffnung, daß die hier erwähnte Unfälle auf den gelistigen Fortschritt unserer gelehrten, allerschmerzlichen Vaterstadt nicht sein zu Anfang sein wird, beginnt bereits sich zu erfüllen. Ein hier beifolgender Verein der Freizeiterleber hat beschlossen, fortan, vorzüglich an Sonntagen und Anhebenenden seine Mitglieder freudliche Gesellschafter in den Farben weiß-roth-gelb tragen zu lassen und hatte man bereits Gelegenheit, Mitglieder dieser Verbindung auf den Straßen in Wägen zu bemerken, welche abgemarten Fellewäner ist Münster durch dieses neue „blutige Element“ anderen Unfallschicksal ererblich über.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Die großen Theatererfolge, der bisher auf deutschen Bühnen zu verzeichnen war, hat das bekannte Schauspiel „Mit Hebelberg“ von Wilhelm Meyer-Höller erzielt, das mehr als 1200 mal aufgeführt worden ist. Wie wir erfahren, hat der Verfasser sich nunmehr entschlossen, sein in ganz Deutschland und weit über dessen Grenzen hinaus bekannt gewordenes Stüd zum ersten Male in Wägen herauszugeben. „Mit Hebelberg“ erscheint in einigen Tagen, reich illustriert und elegant ausgestattet, als Sonderheft der „Woch.“ zum Preise von 1 Mark im Verlag von Neumann, Neher & Co. in Leipzig. Damit ist allen denen, die sich an der vom Dandte eracht. Studenten-Romanik durchwundene Bühnenentwicklung erheit haben, eine willkommene Gelegenheit gegeben, ein dauerndes Andenken an einen solchen Theaterabend zu erwerben. Eine Wissenschaftler desirer. Von dem Klopff bis zur Gegenwart“ ist in der dritten Teil vermehrt Auflage erschienen (Möth. Schönbauer, Lehr. Preis 6. M.). Der Herausgeber Adolf Carrel hat hier eine Anthologie geschaffen, die jetzt die vollständigste und reichhaltigste sein dürfte. Von 225 Dichtern sind im Ganzen 509 Gedichte gegeben, darunter fast alle Werke deutscher Dicht. Charakteristisches für jedes Dicht, aber nichts weniger als „Kavalier fürs Volk“, sondern gerade das, was die deutsche Volkseele anpricht. Man möchte wünschen, den schönen, von Eobmann Wagner mit 84 Bildern geschmückten Band in jedem Hause zu sehen, und jedenfalls kann man der mühseligen und weissen Jagd nach ein besseres Nachschlagewerk machen als dieses Buch.

Formen — vorzügliches Schnupfenmittel!

Table with 4 columns: Dargestelltes-Marktpreis in Merseburg, vom 30. Nov. bis 6. Dez. 1902. Rows include items like (pro 100 Kgr.) and (pro 100 Kgr.) with prices for various goods like Mehl, Roggen, Weizen, etc.

Reclameheft.

Ball-Seide v. 95 Pf. an u. W. Met. echte Neuesten. Franco a. Nach. verzollt ins Haus geliefert. Heide Mühlentanzl umgehend. Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.

H. C. Weddy-Poenicke,

Leinenhaus, kleine Ritterstraße 17, Wäschefabrik,

empfiehlt als praktische Weihnachts-Geschenke:

Weisse gest. Satin-Bezüge
mit 2 Rippen
zu 5,00, 5,75 Mark.

Weisse Damast-Bezüge
mit 2 Rippen
zu 6,50, 8,00 Mk. zc.

Bunte Bezüge
mit je 2 Rippen
3,50, 4,00, 4,75, 6,25 Mk.

**Tischzeuge,
Handtücher,
Wischtücher,
Taschentücher,
Damen-
u. Kinderwäsche,
Wirtschaftschürzen,
Ländelschürzen.**

Ginghamkleider
2,75, 3,25, 4,20 Mark zc.

Druckkleider
je 7 Meter
3,50, 3,75, 4,20 Mark zc.

Bunte Bargentröcke
1,50, 1,75, 2,25 Mark zc.



Osw. Rossberg,
Juwelier u. Goldschmied,
Merseburg.

Reichhaltiges Lager
**moderner
Schmucksachen**
in Gold u. Silber,
Silberne u. verzierte
Tafelbestecke u. Geräte
Double-, Granat-,
Alfenide- u. Nickel-
waren.
Neuanfertigung
und Reparaturen.
Trauringe.



Hugo Becker, Merseburg,

Schmalestraße 29. an der Geisel.

Empfiehlt zu äußerst billigen Preisen:

Musikwerke,
selbstspielend und zum Drehen.

**Geißbaumständer mit Musik u. drehbarem Baum 20 Mk.,
ff. Violinen, Concert-, Prim- u. Gitarrezithern**
von Mk. 7,50 an.

**Sax- und Mundharmonikas in vorzüglicher Auswahl
In Violinfläßen, Bogen und Notenständen großes Lager.**

Für Kinder:

Ventiltrompeten u. Flöten von 50 Pf. an,

Zugharmonikas von 1 Mk. an,

Patentirte Kinderspiel-Trommeln von 40 Pf. an.

Ausführung sämtlicher Reparaturen.

Mehrere gebrauchte Musikwerke

haben zu billigen Preisen abzugeben.

D. O.



PATENTE etc.
Patentanwalt
SACK-LEIPZIG B.-M.
2.

Anständige Schlafstelle
Wagnerstraße 3.
Blut * Hoch. des. Timmermann,
Hambura, Reichstr. 88.

**Petersburger
Gummischuhe,**
hatibares Fabrikat, empfiehlt zu Fabrikpreisen
Aug. Prall,
Burgstraße.

verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von L. Höfner in Merseburg.

Otto Bretschneider,

kl. Ritterstr. 2b (neben der Reichskrone),

empfiehlt als praktische

Weihnachts-Geschenke:



Wirtschafts- und Küchenwaagen, Reibmaschinen,
ff. vernick. Bolzenplatten, Kohlen- u. Glühstoffplatten,
Spiritusplatten, la. Wringmaschinen, Fleisch-Hack-
maschinen, Kaffee- u. Pfeffermühlen, ff. Servirbrötter,
in Holz u. Nickel, ff. Nickelmessern, Obstmesserständer,
Grosse Auswahl Kohlen- und Torfkasten, Ofen-
schirme, Feuergeräthständer, Schirmständer, Blumen-
tische, Waschständer, ff. Emaillewaren, Brot- und
Gebäckkasten, Brotschneidemasch., Messerputzmasch.,
Teppichfegemaschinen, Messer- u. Gabelkörbe, Geld-
körbe, Briefkasten, diebessichere Geldkassetten in
bester Ausführung.

Solinger Stahlwaaren

als: Tisch, Dessert- und Tranchirbestecke, Cubaret,
Brot- u. Confectgabeln, Taschenmesser, Scheeren etc.
Hack- und Wiegemesser.



Photographische Apparate und Utensilien.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

ist in ausgedehntester Weise eröffnet (parterre und
2. Etage) und empfehle zu Einkäufen für die Jugend:
Werkzeugkasten und -Schränke, Laubsägekasten,
Korb- und Grundschnittkasten, Brandmalapparate
unter Garantie, Gegenstände für Brandmalerei und
Kerbschnitt in reicher Auswahl.



Puppensportwagen

Naether's Leiterwagen, Kinderschlebkarren, Kinder-
schaukeln, Naether's Reform-Kinderstühle, Turn-
apparate, Kinderschlitzen,

Schlittschuhe,

bewährter Systeme, „Condor“, „Merkur“, „Lux“,
„Pollux“. Ferner empfehle praktische eis. Christ-
baumständer, grosses Sortiment in besserem



Christbaumschmuck.

Sie werden zweifellos am besten fahren, wenn Sie
**Kindertwagen, Puppenwagen,
Sportwagen,
Leitertwagen, Kindermöbel,**

Wach- und Heisekörbe, Kiepen zc.
in dem großen Spezialgeschäft von:

Theodor Lühr, Halle a. S.,

Leipziger Straße 94, Leipzig.



Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7¼ Uhr.
Erscheinungspreis Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber,
1 Mark 60 Pf. durch die Post.

Nr. 289.

Wittwoch den 10. Dezember.

1902.

Politische Uebersicht.

Die Flottendemonstration gegen Venezuela hat begonnen. Je ein deutscher und britischer Panzerkreuzer ankern vor La Guayra, dem Hafen der Hauptstadt Caracas; die geschützten Kreuzer „Vineia“ und „Indefatigable“. Der deutsche Kommodore Schöber beabsichtigt nach der „Köln. Ztg.“ ursprünglich, den Hafen von Puerto Cabello zu besetzen und tief die vor St. Thomas ankernde geschützte „Gazelle“ zur Unterjüngung herbei. Er dampfte Ende November an Bord der „Vineia“ nach Puerto Cabello, kehrte aber nach kurzem Aufenthalt nach der Requisition Willenslad zurück und wählte, nachdem er sich mit dem Auswärtigen Amt und dem Admiralsstab der Marine ins Einvernehmen gesetzt hatte, La Guayra zum Stützpunkt seiner Bewegungen. Großbritannien schloß sich diesem Plane an und sandte den Kreuzer zweiter Klasse „Indefatigable“ von Port of Spain nach La Guayra. Der deutsche Kreuzer besigt einen erheblich größeren Geschichtswert als der britische, den er in der Wasserverdrängung, der Besetzung, der Panzerung und der Besetzungshöhe übertrifft. Die „Indefatigable“ weist lediglich eine größere Geschwindigkeit auf. Nach der Ankunft vor La Guayra erhielt der Kommodore den vor Caracas ankernden Kanonenboot „Pantser“ ten Befehl, sofort zur Unterjüngung herbeizueilen. Das Schiff liegt seit dem 1. Decbr. im Hafen. Am Sonntag ist auch der deutsche Kreuzer „Gazelle“ in La Guayra eingetroffen. Der Kreuzer „Kaiser“ ankert noch vor Willenslad.

Ungarn. Das Bestehen des Kaisers Franz Josef ist, wie „Wolffs Bureau“ vom Sonntag aus Wien meldet, bereits wieder sehr gut; die rheumatischen Schmerzen im Kreuz sind ganz geschwunden. Der Kaiser dürfte im Laufe dieser Woche von Schönbrunn nach Wien überzöhen. — Der ungarische Ministerpräsident Szell ist am Sonntag nach Wien gereist, nach „Wolff. Ztg.“, um beim Kaiser abermals auf Abschluß der schwebenden österreich-ungarischen Ausgleichsverhandlungen und Herbeiführung des gemeinsamen autonomen Zolltarifs zu dringen. Es gelte für wahrscheinlich, daß Szell sein Verbleiben im Amte an die Verbindung knüpft, daß diese Verhandlungen raschestens abgeschlossen werden, um auf alle Fälle Deutschland gegenüber nicht wehrlos dazustehen. — Der 11. deutsche Abg. Dr. Schalk wurde am Sonnabend in Würz wegen Verleumdung des Abg. Wolf zu 1000 Kronen der mitangeflagte Redacteur Wueß zu 800 Kronen Geldstrafe verurteilt. Der dem Gerichtsgebäude fanden Küngebungen für Wolf statt. Für den Abg. Wolf, so schreibt die „Wolff. Ztg.“, bedeutet dieser Ausgang des Prozesses nichts weniger als eine Lebensrettung. Seine Feinde — ehemals seine Freunde und jetzt doppelt heiße Götter — haben ihn verächtlich sich dem Justizministerium verkauft zu haben und bereit gewesen zu sein, sich der russischen Regierung zu verkaufen und ihn im allgemeinen als einen politischen Gaukler hingestellt. Diese Beziehungen sind in nichts zerfallen. Sein Gegner, der Abg. Schalk, der „Kronprinz“ der Schönerer-Gruppe, ist verurteilt worden, aber hätte als ihn trifft der Spruch der Brüder Geschworenen seinen Herrn und Meister, den Abg. Schönerer. Die Unbilligkeit und kleinliche Eifersucht dieses maßlos eiteln Generalmenschen hat die „Affäre Wolf“ herausgeschwunden, deren Verlauf die Zustände im alldeutschen Lager in die kühnste Beleuchtung gerückt hat. Der Wählerhaufen, der sich in einem Vertrauen der österreichischen Partei zugewendet haben, muß sich angefallen der Brüder Geschworenen eine Ernüchterung bis zum Ueberdruß bemächtigen; die schmerzliche Enttäuschung hat ihnen Schönerer herbeizit, dessen politische Uebermenschen sich als eine Drapierung einer Anbahnung jämmerlicher Allzumenschlichkeit entpuppt hat.

Frankreich. In Frankreich ist am Sonnabend die Parlamentssession geschlossen worden.

Die letzte Sitzung der Kammer war am Sonnabend noch überaus hitzig. Bei Besprechung der Humbertangelegenheit behauptete der nationalistiche Interpellant Gautier de Clagny, die Flucht der Humberts sei durch angesehenen Persönlichkeiten, Richter und andere, erleichtert worden. Binder warf dem Justizminister Ballé vor, er habe den Richter Lemercier abgesetzt, weil er befürchtete, daß Lemercier die Familie Humbert verhaften lassen werde. Der angegriffene Justizminister äußerte sein Ersauern, daß man dieses Werk von Gaunern zu einer politischen Sache stampeln wolle, und erinnerte daran, daß Frédéric Humbert boulangistischer Deputierter gewesen sei. Gautier rief: „Das ist eine Lüge.“ Als der Justizminister die Rednertribüne verließ, trat ihm der Deputierte Syveton entgegen. Es habe den Anschein, als wenn Syveton dem Justizminister eine Beleidigung zurief, worauf dieser eine Bewegung machte, als wenn er sich auf Syveton stützen wolle. Die nationalistischen und sozialistischen Deputierten stürzten in großer Erregung in den halbkreisförmigen Raum vor der Rednertribüne und bedrohten einander unter Beschimpfungen mit den Fäusten. Gautier erreichte nunmehr die Rednertribüne; gleichzeitig wollte der Ministerpräsident Combes dieselben betreten. Es entstand ein furchtbarer Lärm, in den auch die Zuschauer auf den Tribünen einmündeten. Der Präsident bedeckte sich, verließ seine Sitz- und ließ die Tribünen räumen. Nach Wiedereinnahme der Sitzung hielt Gautier das dem Justizminister entgegengehaltene Wort „Lüge“ aufrecht. Die Kammer verhängte darauf über ihn die Censur und zeitweiligen Ausschluß aus den Sitzungen. Gautier weigerte sich jedoch, den Saal zu verlassen. Der Präsident unterbrach darauf zum zweiten Male die Sitzung. Nachdem die Sitzung unter großer Unruhe wieder aufgenommen ist, erklärte Ministerpräsident Bourgeois, Syveton habe sich ebenfalls beleidigende Äußerungen gegen ein Mitglied der Regierung zu Schulden kommen lassen. Syveton erwiderte, er habe in Folge seines Wortwechsels mit dem Justizminister Ballé diesem seine Zeugen gesandt, und wiederholte, daß seine Äußerung, Ballé habe gelogen, der Regierung gegolten habe. Das Haus verhängte hierauf über Syveton die zeitweilige Ausschließung. Als Syveton sich weigerte, den Saal zu verlassen, wurde die Sitzung abermals aufgehoben. Um 4 Uhr ward die Sitzung wieder aufgenommen. Der Justizminister setzte in längerer Ausführung auseinander, daß alles gethan worden sei, um der Familie Humbert habhaft zu werden, und fügte hinzu, daß die Angelegenheit Humbert nichts mit der Politik zu thun habe; der Minister erinnerte daran, daß er selbst die erste Anklage gegen die Humberts erhoben habe. Die Debatte ward hierauf geschlossen. Die einstimmige Tagesordnung wurde mit 335 gegen 207 Stimmen abgelehnt und das gegen mit 336 gegen 136 Stimmen eine von Gienne eingebrachte Tagesordnung angenommen, welche erklärt, die Kammer billige die Erklärungen der Regierung und sei überzeugt, daß der Justizminister seine volle Pflicht gethan habe. Der Ministerpräsident verlas hierauf das Decret, durch welches die Tagung geschlossen wurde. Die Deputierten Gautier und Syveton über welche die zeitweilige Ausschließung verhängt wurde, mußten durch den im Palais Bourbon die Militärwache besetzenden Oberst aus dem Saale geführt werden.

Rußland. In Rußland bauern die Arbeiterunruhen in Kofrow am Don fort. Am Sonnabend wurden neue Proklamationen verbreitet. Sonntag früh kamen zur Arbeit mehr als 1000 Arbeiter, nachmittags weniger. Die Verhandlungen werden fortgesetzt. Als Sonntag Mittag die Arbeitwilligen zum Mittagsmahl gingen, wurden sie mit Steinen beworfen. Militär unterdrückte die Unruhen ohne Blutvergießen. 60 der Eisenbahnmale nach Wladiwostok wurden 600 Soldaten, an der Linie nach Tichorjeß 500 Soldaten eingestellt. In Tichorjeß nähern sich die Unruhen ihrem Ende. Ein Theil der Arbeiter hat die Arbeit wieder auf-

genommen. Die Ausständigen werden durch Militär ferngehalten. In Neu-Tschernigskaja wurden die Soldaten mit Steinen beworfen. Am 21. November wurde im Stadgarten dasselbe eine Arbeiterversammlung zerstreut und der Garten geräumt und geschlossen. Doch wird die Arbeit jetzt allmählich wieder aufgenommen. 60 Arbeiter wurden ausgewiesen.

Italien. Die italienische Deputirtenkammer genehmigte am Sonnabend das am 4. Juni d. J. mit Deutschland abgeschlossene Abkommen, durch welches das Abkommen vom 18. Januar 1902 betreffend den Schuß des gewerblichen Eigentums abgeändert wird.

England. Der König von Portugal hat nach mehrwöchigem Aufenthalt in England am Montag wieder verlassen. — Der Herzog und die Herzogin von Connaught sind am Sonnabend in Kairo eingetroffen und vom Kheiw und den Söhnen der Beförden am Bahnhof empfangen worden. Der Kheiw hat Sonnabend früh Chamberlain in Audienz empfangen.

Spanien. In Spanien ist am Sonnabend das neue Kabinet gebildet worden. Es ist wie folgt zusammengesetzt: Sivola Präsident; Abazuga Außenminister; Dato Justiz; Villaverde Finanz; Maura Inneres; Sainza Rangel; Lora Maura; Alen de Salazar Unterricht; Marquis Villabona öffentliche Arbeiten. Das neue Ministerium hat am Sonnabend bereits dem König den Eid geleistet. Das Programm des neuen Ministeriums ist folgendes: Die Cortes werden unverzüglich vertagt und später aufgelöst. Die Neubauarbeiten im April hat. Die Regierung wird die Gesetzgebung, das Verfassungsrecht und die Verordnungen mit unerbittlicher Strenge aber gegen Aushöhlung einhalten. Die Generalität werden im Sinne einer Decentralisation reformiert werden. Bezüglich der Finanzen ist Villaverdes Ziel, das Gleichgewicht im Budget herzustellen und den Verschleiß niedriger zu halten. Die Marine soll reorganisiert und das Schiffsmaterial wieder hergestellt werden. — In Barcelona wurden am Sonntag drei Anarchisten verhaftet, welche anrüchliche Arbeiten von den dortigen Arbeitern geleistet haben. — Der Ministerpräsident hat am Sonntag die Cortes eröffnet. Die Regierung wird die Gesetzgebung, das Verfassungsrecht und die Verordnungen mit unerbittlicher Strenge aber gegen Aushöhlung einhalten. Die Generalität werden im Sinne einer Decentralisation reformiert werden. Bezüglich der Finanzen ist Villaverdes Ziel, das Gleichgewicht im Budget herzustellen und den Verschleiß niedriger zu halten. Die Marine soll reorganisiert und das Schiffsmaterial wieder hergestellt werden. — In Barcelona wurden am Sonntag drei Anarchisten verhaftet, welche anrüchliche Arbeiten von den dortigen Arbeitern geleistet haben.

Estland. In Estland bauern die Arbeiterunruhen in Kofrow am Don fort. Am Sonnabend wurden neue Proklamationen verbreitet. Sonntag früh kamen zur Arbeit mehr als 1000 Arbeiter, nachmittags weniger. Die Verhandlungen werden fortgesetzt. Als Sonntag Mittag die Arbeitwilligen zum Mittagsmahl gingen, wurden sie mit Steinen beworfen. Militär unterdrückte die Unruhen ohne Blutvergießen. 60 der Eisenbahnmale nach Wladiwostok wurden 600 Soldaten, an der Linie nach Tichorjeß 500 Soldaten eingestellt. In Tichorjeß nähern sich die Unruhen ihrem Ende. Ein Theil der Arbeiter hat die Arbeit wieder auf-

